



Von der Frühzeit an, wo es sich mehr um malerische Übungen und Studien handelte, bis ins hohe Alter gibt es zahlreiche Selbstbildnisse Rembrandts. Darin kann man die künstlerische Steigerung des Malers erkennen.

**Jugendliches Selbstbildnis
1633/34**

Florenz, Uffizien



Das ist eines der sehr seltenen „lachenden“ Selbstbildnisse Rembrandts. Saskia sitzt auf seinen Knien, während er selbst fröhlich dem Betrachter der Bildes zuproestet. Federhut und Degen sind schmückende Zutaten. Der Künstler liebte es, sich und seine Freunde mit Dingen aus seiner Kunstsammlung auszustatten, bevor er sie malte.

**Selbstbildnis mit Saskia
um 1634**

Dresden, Gemäldegalerie



In seinem letzten Lebensjahrzehnt führte Rembrandt kaum noch öffentliche Porträtaufträge aus. Er malte fast nur noch Selbstbildnisse und porträtierte vor allem jene, die ihm besonders lieb und teuer waren: seine Freunde, seine Gefährtin und den überaus geliebten Sohn Titus. Rembrandt lebte zu dem Zeitpunkt sehr zurückgezogen.

Bildnis des Sohnes Titus

um 1656

**Wien, Kunsthistorisches
Museum**



Die Deutung des Bildes ist ungewiss. Einige sehen darin - auch durch die prachtvollen Gewänder - eine biblische Szene.

Andere vermuten, dies sei ein Bildnis des Sohnes Titus mit seiner jungen Frau. Titus starb bald nach der Hochzeit.

Die Judenbraut

nach 1665

Amsterdam, Rijksmuseum



Dieses Gruppenbild malte Rembrandt nach dem Tod seiner Frau Saskia. Der Bildtitel ist ein Irrtum, denn die Szene stellt einen Nachmittag dar. Das Bild war nur im Laufe der Zeit so nachgedunkelt. Der Name „Nachtwache“ wird aber wohl bleiben. Dieses Bild hatte die Schützengilde von Amsterdam in Auftrag gegeben. Hier ist die Hell-Dunkel-Wirkung gut zu erkennen.

Die Nachtwache

1642

Amsterdam, Rijksmuseum



Rembrandt malt nun in dunkleren und gedämpfteren Farbtönen. Der Hintergrund verschwindet in einem unbestimmten Dunkel. Der Künstler wendet nun seine ganze Aufmerksamkeit der Gestalt zu, die das Bild einnimmt. Viele meinen, bei der Frau handle es sich um Hendrickje Stoffels, Rembrandts Lebensgefährtin.

Im Fluss watende Frau

1654

London, Nationalgalerie



Bei diesem Bild erkennt man, wie Rembrandt seine Mutter gesehen hat. Nie hat ein Künstler die vertrauten Züge seiner Mutter so oft und mit so eindringender Sorgfalt nachgebildet und verstehend nachgestaltet wie Rembrandt.

**Bildnis von Rembrandts
Mutter**

1629

London, Königliche Sammlung



Rembrandt zeichnete viele Selbstbildnisse von sich, aus denen man ersehen kann, wie er sich selbst gerade beschreiben wollte .

**Selbstbildnis mit buschigem
Haar**

1653

London, Nationalgalerie

Das verwendete Bildmaterial wurde dankenswerterweise zur Verfügung gestellt von:

<http://www.rembrandt-online.de/>
<http://www.viennatouristguide.at/rb.htm>